

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlich willkommen zur Fachtagung „Gegen das Vergessen“. Herr Zippel und ich freuen uns, dass unsere Einladung eine so große Resonanz gefunden hat. Vielen Dank, dass Sie sich auf den Weg nach Lemgo und hier nach Alt Eben-Ezer gemacht haben!

Es ist in diesem Jahr genau 80 Jahre her, dass im April 1937 über 60 Menschen an einem einzigen Tag aus Eben-Ezer in die Provinzial-Heilanstalt Warstein verlegt wurden. Das war zwei Jahre bevor im Jahr 1939 mit der sog. „T4-Aktion“ die systematische Tötung behinderter Menschen unter Regie der nationalsozialistischen Regierung begann. Dieser zeitliche Abstand mag ein Grund dafür sein, dass in der bisherigen historischen Aufarbeitung der Geschichte der Stiftung Eben-Ezer diese Spur nach Warstein nicht weiter verfolgt worden ist. Allein der im Herbst dieses Jahres verstorbene frühere Anstaltspfarrer Berend Groeneveld hat in der Festschrift zum 125-jährigen aus dem Jahr 1987 in einer beunruhigenden Vermutung angedeutet: „„Von den

nach Warstein verbrachten Pfléglingen muß leider berichtet werden, daß einige in die zwischen dem 27.6.1941 und 26.7.1943 erfolgten „Euthanasie“-Verlegungen einbezogen worden sind. So liegt der finstere Schatten jener Mordaktion am Ende auch auf der Anstalt Eben-Ezer.“

Seit einigen Monaten wissen wir, dass Berend Groeneveld mit dieser Vermutung mehr als richtig lag. 36 Menschen der Gruppe aus Eben-Ezer sind aus Warstein in späteren Jahren abgeholt worden und zu Tode gekommen. Die 36 Namen dieser Menschen sind deshalb Teil der insgesamt 1575 Personen, die auf der Gedenktafel in der Treyse-Kapelle in Warstein namentlich genannt werden. Menschen, denen das Recht auf Leben abgesprochen wurde; Menschen, die in Viehwagons zusammengpfercht wurden und direkt vom Eingangsbereich der Anstalt Warstein auf ihre zumeist letzte Reise geschickt wurden.

In Warstein hat in den vergangenen Jahren eine ausführliche und vorbildliche Aufarbeitung dieser bedrückenden Geschichte stattgefunden. Von dort kam

auch der Impuls an uns in Eben-Ezer, das Schicksal der aus Eben-Ezer abgeholt Menschen nachzugehen und die lange bekannte Spur nach Warstein weiter zu verfolgen. Ich danke Herrn Helmut Monzlinger von der LWL-Klinik in Warstein für diesen Impuls sowie für alle Unterstützung, die er uns bei der Bearbeitung unseres Teils der Geschichte gegeben hat! Der Kerngedanke bei der Gestaltung unseres Gedenkortes in Eben-Ezer besteht darin, eine Brücke nach Warstein zu bauen bzw. uns in der Gestaltung unseres Gedenkens deutlich an Warstein zu orientieren. So übernehmen wir als Stiftung im Sinne des Gedenkortes in Warstein die Patenschaft für die meisten der aus Lemgo stammenden Menschen und holen sie mit der Nennung ihrer Namen auf unserer Gedenkstele symbolisch zurück nach Lemgo. Für 8 der ehemaligen Bewohner der Stiftung haben bereits Mitbürger eine Patenschaft übernommen. Dafür sind wir dankbar und freuen uns, dass wir das Gedenken an diese Menschen miteinander teilen! Und wir danken den Herren Schrewe und Pasitka von der Agentur Mues und Schrewe in Warstein, die sowohl die Gedenkstelle in

Warstein wie auch hier in Lemgo konzipiert und realisiert haben.

Der Impuls für die Aufarbeitung unserer Geschichte kam allerdings nicht allein von Herrn Monzlinger. Ebenso ist Herr Heinrich Bax zu nennen. Er ist durch seine zunächst rein privat motivierten Studien zum Themenbereich „Eugenik und Zwangssterilisation in Lippe“ auch auf die Spur der nach Warstein verlegten Menschen gestoßen. Er ist den einzelnen Biographien nachgegangen. Damit hat er einen wesentlichen Grundstein dafür gelegt, dass wir mit der heutigen Fachtagung auch ein umfassendes Gedenkbuch auf der Homepage der Stiftung vorstellen können. In dem Gedenkbuch werden die Biografien der Menschen aus Eben-Ezer vorgestellt. Zudem beschäftigt sich in dem gerade laufenden Wintersemester ein Seminar der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld mit dem Thema „Historische Erkundungen am Beispiel der Eugenik im Nationalsozialismus - Opferbiografien im Archiv der Stiftung Eben-Ezer, Lemgo“. Das zeigt, wie eng die beiden Themenkreise Eugenik und Euthanasie zusammengehören - und wie differenziert beide

Themenkreise doch zu bearbeiten und zu betrachten sind. Lieber Herr Bax, ohne Ihre Impulse und Ihre wertvolle Arbeit hätten wir den heute vorliegenden Stand der Aufarbeitung nicht erreicht. Ich danke Ihnen herzlich! Wir freuen uns auf Ihren Vortrag!

Ebenso freuen wir uns auf die Beiträge von Herrn Dr. Frank Konersmann und Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl. Herr Dr. Frank Konersmann hat als „bester Kenner“ der Geschichte Eben-Ezers die Vorarbeiten von Herrn Bax aufgenommen und das Gedenkbuch erstellt. Einen Teil seiner Arbeit wird er uns heute vorstellen. Damit verbunden ist die Einladung, in dem Gedenkbuch zu lesen und sich die Menschen, über deren Schicksal wir heute sprechen, vor Augen zu holen. Ich danke Ihnen, Herr Konersmann, für Ihre zuverlässige und - was bei solchen Projekten nicht selbstverständlich ist - auch absolut pünktliche Fertigstellung Ihrer Arbeit.

Fertig ist man mit der Geschichte Eben-Ezers natürlich nie. Ebenso, wie wir niemals fertig sein werden mit der Geschichte der Diakonie und ihrer besonderen Ausprägung in Westfalen-Lippe. In diesen größeren

Zusammenhang wird uns heute Herr Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl einführen. „Eben-Ezer, Bethel, Wittekindshof - Vernetzungen zwischen Einrichtungen der Inneren Mission in Westfalen und Lippe vor dem Hintergrund der NS-Euthanasie“ lautet der Titel des Vortrags. Herzlich willkommen an Sie, Herr Prof. Schumuhl. Vielen Dank, dass auch Sie sofort zugesagt haben, als wir Sie für die heutige Fachtagung angefragt haben!

Ebenso begrüße ich Frau Margret Hamm von der AG „Bund der Euthanasie-Geschädigten und Zwangssterilisierten“. Es hat sich gut gefügt, dass wir seit einiger Zeit in Kontakt und Austausch stehen. Ihr Grußwort ist Ausdruck für unser gemeinsames Anliegen, das Gedenken an die Menschen lebendig zu erhalten, die zu Opfern von Rassenideologie und staatlicher Gewalt in Deutschland geworden sind.

Gemeinsam Verantwortung zu übernehmen - davon gibt auch Ausdruck, dass wir als Stiftung Eben-Ezer nicht allein den heutigen Tag, den Gedenkgottesdienst am Sonntag und vor allem die Errichtung der Gedenkstele

tragen. Die historische Aufarbeitung und auch die Gestaltung eines angemessenen Gedenkens sind nicht allein Thema für Eben-Ezer. Die Dimensionen reichen deutlich über unsere Stiftung hinaus - u.a. in die Bereiche von Kirche und Diakonie, kommunale und gesamtstaatliche Verantwortung. Es ist gut zu erfahren, dass unsere Anfrage nach Unterstützung und der gemeinsamen Gestaltung eines Gedenkortes auf viele offene Ohren gestoßen ist. Für die beteiligten Institutionen begrüße ich: Frau Pascke-Lehmann von der Stadt Lemgo, den stellvertretenden Landrat Herrn Kalkreuter für den Kreis Lippe, Herrn Profazi für den LWL, Herrn Landessuperintendent Arends für die Lippische Landeskirche (später). Herr Dabrock von der Sparkasse Lemgo wird am Sonntag im Gedenkgottesdienst dabei sein. Ebenso Frau Peithmann vom Landesverband Lippe. Unterstützt hat uns außerdem der Förderverein der Diakonie in der Lippischen Landeskirche. Ihnen allen ein herzliches Willkommen und ein herzliches Dankeschön!

Doch nicht nur die genannten Institutionen zeigen ihre Verbundenheit.

Sie alle, liebe Gäste, belegen durch ihr Interesse und ihre Teilnahme am heutigen Fachtag, dass Ihnen die Menschen in Eben-Ezer wichtig sind. Ihrer zu gedenken heißt, Fragen an die Vergangenheit zu stellen und aus der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit für heute und morgen zu lernen. Ich wünsche uns, dass die heutige Fachtagung dazu einen Beitrag leisten wird. Ganz so, wie der frühere Ratsvorsitzende der EKD Wolfgang Huber bei einem Besuch in Yad Vashem ins Gedenkbuch geschrieben hat: Nur durch die Wahrheit wird aus Erinnerung Orientierung! Und zwar Orientierung an Gott, unserem HERRN, der laut Psalm 85 will, „dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen, dass Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue" (Psalm 85, 11 f.). Vielen Dank!



